

es durch Etwas erschreckt worden? oder hatte die seltsame Reiterin auf seinem Rücken es beunruhigt.

Ich fragte Garyn, denn ich wußte, daß er die Ursache kannte. Ich drang in ihn und er gab die Antwort endlich mit sichtbarem Widerwillen.

„Es sind Wolfsspuren auf der Fährte.“

## Sechszehntes Kapitel.

### Wölfe und Wolfsjagden in Amerika.

Fast in jedem Theil Nord-Amerikas sind die Wälder mehr oder weniger von Wölfen bevölkert und obgleich diese von derselben Größe sind, wie die auf dem alten Festlande, so werden sie doch allgemein für weniger wild und gefräßig gehalten; nicht etwa, daß sie eine Heerde unschuldiger Schafe verschonten, wenn sie darauf treffen; aber es ist selten bekannt geworden, daß sie selbst im äußersten Hunger einen Menschen angefallen hätten. Gleich den schwarzen Bären, welche dieselben Wälder bewohnen, sind sie in gewissem Grade unstät und bewohnen nicht immer dieselben Landdistrikte, sondern wechseln von Zeit zu Zeit ihren Aufenthalt; die Ursache davon haben selbst die ältesten Jäger noch nicht entdecken können. Zuweilen werden sie einzeln angetroffen, oft zu dreien oder vieren, manchmal sogar in der Zahl von einem Duzend oder zwanzig. Es scheint jedoch nicht, daß die Zahl ihre Kühnheit oder Wildheit vermehre, sie ergreifen sogar vor einem einzelnen Reisenden die Flucht, wenn sie in einer Heerde beisammen sind. Nur wenige, sehr wenige Beispiele giebt es, wo Reisende, welche die unbewohnten Wälder durchzogen, von Wolfsheerden verfolgt wurden. Unter den wenigen Beispielen, die mir erzählt wurden, waren die Reisenden jedoch ohne Ausnahme beritten. Dies verleitet mich zu dem Schluß, daß das Pferd und nicht der Reiter der Gegenstand ihrer Verfolgung war.